

Gemeindebrief

**Ein Stück vom
Himmel - Christi
Himmelfahrt**

**1700 Jahre
Konzil von Nicäa**

**Konfirmationen
am 4. und 11. Mai**

**Stand der Fusion
mit den Gemeinden
Rondorf und Sürth-Weiß**

31. März - 31. August 2025

www.erloeserkirche-rodenkirchen.de

Bild: Wilhelm Morgner (1891-1917), Himmelfahrt (1915).

Wilhelm Morgner war ein deutscher expressionistischer Maler, dessen Werk sich durch kraftvolle Farben, dynamische Formen und eine spirituelle Tiefe auszeichnet. Er gehört zu den bedeutenden Vertretern des deutschen Expressionismus, blieb aber lange Zeit weniger bekannt als seine Zeitgenossen.

Geboren am 27. Januar 1891 in Soest, Westfalen, begann Morgner seine künstlerische Ausbildung in Soest und besuchte 1908 die Kunstgewerbeschule in Münster. Später arbeitete er in Worpswede, einem bekannten Künstlerdorf, wo er mit dem Maler Georg Tappert in Kontakt kam. Er wurde stark von Vincent van Gogh, dem deutschen Expressionismus (besonders der Gruppe „Der Blaue Reiter“) und der französischen Avantgarde beeinflusst. Seine Werke zeugen von einer intensiven Beschäftigung mit Farbe, Licht und Form.

Morgners Bilder zeichnen sich durch leuchtende Farben, kräftige Pinselstriche und oft spirituelle oder religiöse Themen aus. Er experimentierte mit abstrakten Elementen, geometrischen Strukturen und starken Kontrasten. Häufige Motive waren Landschaften, Arbeiter, Szenen des ländlichen Lebens sowie religiöse Visionen. Seine Werke lassen eine Entwicklung von anfänglich naturalistischen Darstellungen hin zu immer freierem und expressiverem Umgang mit Form und Farbe erkennen.

Mit Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 wurde Morgner zum Militär eingezogen. Er fiel am 16. August 1917 im Alter von nur 26 Jahren in Flandern.



Die Kunsthistorikerin Verena Borgmann gibt folgende Erläuterung zu dem Bild:

„Das Gemälde „Himmelfahrt“ zeigt einen Ablauf. Morgner hat sich inspirieren lassen von den Futuristen und versucht, Bewegung im Bild darzustellen durch eine Figur, die sich immer wiederholt in unterschiedlichen Farben. So geht die Bewegung vom linken zum rechten Bildrand und endet praktisch in der Auflösung der Figur in Strahlen, die zum Himmel reichen. Die Farben sind sowohl weibliche als auch männliche Farben.“ (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/maler-wilhelm-morgner-ich-selbst-bin-der-gekrenzte-100.html>)

Für den Künstler ist Himmelfahrt also etwas, was Menschen erleben, eine Art Verwandlung.

Geistlicher Impuls: Ein Stück vom Himmel.....	4
Aus dem Presbyterium	7
Gemeindeversammlung am 26. Januar 2025.....	7
Gemeindefusion - die neuesten Entwicklungen.....	7
Dankeschön-Tag für Ehrenamtliche	8
Visionsklausur in Bonn	9
Getrennt. gesegnet	9
Gottesdienste in den Sommerferien.....	10
Gemeindefest.....	10
Aus besonderem Anlass: 1700 Jahr Konzil von Nicäa	11
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf	16
Musik in der Erlöserkirche	21
Kinder und Familie.....	25
Jugendliche	29
Erwachsene.....	30
„Wenn ich dir begegnet wäre...“	30
Senioren	32
Hilfebedürftige und Diakonie	34
Aus der Nachbargemeinde Rondorf.....	36
Presbyterium	38
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten.....	40

Impressum

Auflage: 2600 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen;

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Mieke
(verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweis:

Titelbild: Dr. Elke Glatzer

S. 2: Creative Commons CCO License;
<https://commons.wikimedia.org/wiki/>

File:Passion_Leidenschaft-Morgner-
Himmelfahrt_DSC7479.jpg

S. 4: Michael Müller-Münker/APK

S. 5: Public domain; <https://commons.wikimedia.org/wiki/>

File:1513_Stoerberl_Himmelfahrt_Christi_
anagoria.JPG

S. 8: Simon Manderla

S. 11: Creative Commons Attribution-
ShareAlike 4.0 International; <https://commons.wikimedia.org/wiki/>
File:Statua_di_Costantino_ai_musei_
capitolini_(cropped_4to3).jpg

S. 12: Public domain; <https://commons.wikimedia.org/wiki/>
File:Saint_Nicholas_of_Myra_slapping_
Arius_at_the_Council_of_Nicaea_Greek_
Icon.jpg

Fortsetzung Seite 35

Ein Stück vom Himmel



*Ein Stück vom Himmel,
ein Platz von Gott,
ein Stuhl im Orbit,
wir sitzen alle in einem Boot!
Hier ist dein Haus,
hier ist, was zählt.
Du bist überdacht
von einer grandiosen Welt.*

Liebe Gemeinde,

2007 ist das Lied von Herbert Grönemeyer über den Himmel erschienen, dessen Refrain ich oben zitiert habe. Ein Stück vom Himmel... Der Himmel ist in unserer Sprache allgegenwärtig. Sprichwörter und Redewendungen zeigen ihn mal als etwas Nahes, mal als etwas Unerreichbares. Vielleicht lässt sich das zusammenfassen mit: „so nah und doch so fern“ ...

Himmel – das klingt für mich zuerst nach Weite und Ferne. Es war immer ein alter Traum der Menschheit, in den Himmel zu gelangen. Manchmal religiös gedacht – als Sehnsuchtsort oder als Ziel des Lebens. Manchmal aber auch ganz praktisch. Schon Leonardo da Vinci entwarf Flugmaschinen, um den Menschen das Fliegen zu ermöglichen. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass der Menschheitstraum vom Fliegen erst im 20. Jahrhundert verwirklicht werden konnte. Und bis Menschen die Erdumlaufbahn verlassen konnten, dauerte es bis 1968 (Apollo 8). Das spricht dafür, dass der Himmel erst einmal für die Ferne steht, für das (fast) Unerreichbare.

Und doch gibt es Momente, in denen ich mich dem Himmel verbunden fühle. Wenn ich in den strahlend blauen Himmel schaue, denke ich daran, dass Menschen vor mir denselben Himmel betrachtet haben – über Jahrtausende hinweg. Oder wenn ich aufs Meer blicke und sehe, wie Himmel und Wasser am Horizont scheinbar verschmelzen.

Am 29. Mai feiern wir in diesem Jahr das christliche Fest, das den Himmel im Namen trägt: Christi Himmelfahrt. Obwohl ich merke, wie sehr dieser eigentliche Name des Feiertages immer mehr in den Hintergrund gerät gegenüber dem weltlichen Namen, der sich stattdessen eingebür-

gert hat: Vatertag. Vielleicht auch deshalb, weil die Geschichte aus dem Neuen Testament, auf die sich der kirchliche Feiertag bezieht, längst nicht so anschaulich ist wie zum Beispiel die Weihnachtsgeschichte.

In der Apostelgeschichte lesen wir:

Jesus antwortete: »... Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.« Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, und er verschwand. Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach. (Apostelgeschichte 1,7-10a)

Diese Erzählung hat Künstler zu verschiedenen Zeiten angeregt, die Szene bildlich umzusetzen. Das Bild rechts zeigt nur noch die Füße des zum Himmel fahrenden Christus. In meinen Augen, muss ich gestehen, ähnelt die Darstellung dem Bild einer startenden Rakete. Kein Wunder, dass der kirchliche Feiertag schnell mit solchen Vorstellungen in Verbindung gebracht und deshalb als lächerlich empfunden wird.

Dabei konnte schon Martin Luther sagen: „Nicht da, wo der Himmel ist, ist Gott – sondern da, wo Gott ist, ist der Himmel“, und er löste sich so

von einer räumlichen Vorstellung der Himmelfahrt. Jesus Christus ist nicht mehr greifbar unter uns, sondern hat seinen Platz an Gottes Seite. Jesus verabschiedet sich, damit eine neue Präsenz beginnen kann, nämlich die Gegenwart des Heiligen Geistes in der Gemeinde.

Es gibt keine Trennung, sondern eine Verbindung zwischen Himmel und



Matheis Stöberl, Himmelfahrt Christi, ca. 1510-1515. Das Bild entstand in der Werkstatt des Meraner Malers Hans Schnatterpeck (gest. 1510). Matheis Stöberl arbeitete dort als Geselle.

Erde – eine Verbindung zu Gott. Jesus Christus ist diese Verbindung in Person. Er hat Menschen von der bedingungslosen Liebe Gottes erzählt, die so unendlich ist wie der Himmel selbst. Die Geschichte seiner Himmelfahrt zeigt: Was Jesus gesagt und getan hat, ist „im Himmel aufgehoben“ und bleibt doch gegenwärtig auf der Erde.

Die Erde ist der Ort, an dem wir leben. Es ist wichtig, dass unser Glaube „geerdet“ ist, dass er mit unserem Leben zu tun hat. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns hier nahe ist.

Aber die Erde ist eben auch der Ort, an dem wir uns Sorgen machen oder Angst haben. Dann hilft uns der Blick zum Himmel. Als Zeichen für die Unendlichkeit, als Zeichen für die Möglichkeiten Gottes, die Erde und Himmel umfassen.

Grönemeyers Liedtext zeigt ein gutes Gespür für diese beiden Pole: „Hier ist dein Haus.“ Man könnte auch sagen: Hier auf der Erde ist unser Platz, an dem wir unser Leben gestalten. Und zugleich: „Ein Stuhl im Orbit“: Unser Leben ist verbunden mit und bezogen auf Gott, der uns dann und wann „ein Stück vom Himmel“ mitten auf der Erde erleben lässt.

Michael Mieke

Ein Himmelfahrtslied

Der Dichter Jochen Klepper (1903-1942) hat in seinem Liederbuch „Kyrie“, das 1938 in erster Auflage erschien, ein Lied zum Feiertag Christi Himmelfahrt gedichtet. Es hat jedoch keine Aufnahme in das Evangelische Gesangbuch von 1996 gefunden.

1) Gott fährt mit Jauchzen auf,
mit hellem Jubeltone!

Nun, Welt, nimm deinen Lauf!
Wir sind bei Gott dem Sohne,
wo er ein König ist!

2) Lobsinget Gott, lobsingt!
Wir sollen ewig leben!
Was uns auch niederzwingt,
er will uns hoch erheben.
Gefällt ist Satans List!

3) Er hat sich sehr erhöht!
Der an dem Kreuz gehangen,
herrscht voller Majestät
und trägt nach dir Verlangen,
der du gefallen bist!

4) Welch Dunkel uns auch hält,
sein Licht hat uns getroffen!
Hoch über aller Welt
steht nun der Himmel offen.
Gelobt sei Jesus Christ!

Über Jochen Klepper lesen Sie bitte auch den Hinweis auf ein interessantes Buch auf Seite 30.

Gemeindeversammlung am 26. Januar 2025

Am 26. Januar 2025 fand nach dem Gottesdienst die jährliche Gemeindeversammlung statt.

In einem Rückblick auf 2024 stellten Pfarrer Simon Manderla und Pfarrer Michael Miehe wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres vor.

Im Anschluss daran informierte Pfarrer Miehe die versammelten Gemeindeglieder über den Stand der Fusion mit den Kirchengemeinden Rondorf und Sürth-Weiß. Dabei spielte vor allem die Besetzung der zwei Pfarrstellen zum 1. Juli 2025 eine wichtige Rolle.

Außerdem wurde der Gemeinde die zukünftige Gottesdienstkonzepktion vorgestellt und erläutert. Danach wird in der fusionierten Gemeinde sonntags ein gemeinsamer Gottesdienst stattfinden, der abwechselnd in einer der drei Kirchen gefeiert wird. An einem weiteren Tag des Wochenendes wird es in einer anderen Kirche einen weiteren Gottesdienst mit anderem (Gottesdienst-)Format geben.

Zudem zeichnet sich in den Fusionsgesprächen ab, dass die neue Kirchengemeinde wohl den Namen „Evangelische Kirchengemeinde Köln-Rodenkirchen“ tragen wird. Die Delegierten aus den drei Pres-

byterien wollen damit dem lokalen Bezug einen Vorrang gegenüber einer möglichst originellen Namensgebung geben. Durch das hinzugefügte „Köln-“ ist außerdem die neue Kirchengemeinde eindeutig von unserer bisherigen Gemeinde zu unterscheiden.

Aus den Reihen der Teilnehmenden gab es die Anregung, einen Fahrdienst zu den anderen Gottesdienststätten zu organisieren. Außerdem wurde nach der Zukunft der Kirchenmusik gefragt. Mit beiden Fragen wird sich die Steuerungsgruppe in ihren nächsten Treffen beschäftigen.

Michael Miehe

Gemeindefusion - die neuesten Entwicklungen

Die Kirchengemeinden Rodenkirchen, Rondorf und Sürth-Weiß sind auf dem Weg, sich zu einer Kirchengemeinde zusammenzuschließen. Dies ist der aktuelle Stand der Dinge (15.03.2025):

Im Januar 2025 wurden für die neue Gemeinde zwei Pfarrstellen ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endete am 5. Februar 2025. Erfreulicherweise gingen - für heutige Verhältnisse - viele Bewerbungen ein. Diese wurden gesichtet, einige Bewerberinnen und Bewerber waren danach zu einem Ge-

spräch eingeladen. Nach diesen Gesprächen haben sich die drei Presbyterien darauf geeinigt, welche Pfarrpersonen für die Wahl „in Aussicht genommen“ werden.

Die in Aussicht genommenen Bewerberinnen und Bewerber stellen sich den Gemeinden in einer Probepredigt vor. Nach einer Beratung durch den Superintendenten kann dann die Wahl durch die Presbyterien in einem Wahlgottesdienst erfolgen.

Da dies ein laufender Prozess ist, entnehmen Sie aktuelle Informationen bitte der Webseite unserer Gemeinde.

Michael Mieke

Dankeschön-Tag für Ehrenamtliche

Wenn sich am Sonntag nach dem Gottesdienst der große Gemeindesaal mit vielen Menschen füllt, gibt

es dafür meistens einen freudigen Grund. Am 16. Februar 2025 kamen dort über 30 Menschen aus unserer Kirchengemeinde zusammen (Foto). Sie alle hatten wir eingeladen, weil wir ihnen für ihr großartiges ehrenamtliches Engagement im letzten Kalenderjahr danken wollten.

Nach einer Begrüßung von Pfarrer Michael Mieke und Worten des Dankes gab es ein leckeres Mittagessen für alle und gute Gespräche miteinander. So haben wir alle gespürt: Gemeinde funktioniert am besten gemeinsam! Nur mit der Unterstützung vieler Menschen wird und bleibt eine Kirchengemeinde vielfältig und lebendig. Deshalb sind wir immer dankbar, wenn sich Menschen bei uns engagieren. Möchten auch Sie bei uns mitmachen? Dann melden Sie sich doch gerne in unserem Gemeindebüro: rodenkirchen@ekir.de

Simon Manderla



Visionsklausur in Bonn

Was bringt die Zukunft für die Evangelische Kirche in Köln und der Region? Diese Frage stellten sich über 60 Pfarrerrinnen und Pfarrer an vier Tagen im Januar und trafen sich dazu in einem Tagungshaus in Bonn. In dieser Zeit ruhte in vielen Gemeinden der Alltag weitestgehend, damit sich alle bewusst Zeit für diese wichtigen Themen nehmen konnten.

Während der Tagung konnten sich die Teilnehmenden untereinander gut kennenlernen, machten sich Gedanken über die Relevanz der Kirche in der Gegenwart, diskutierten Gelingen und Herausforderndes und tauschten sich über die Frage aus, wie die Kirche der Zukunft aussehen soll.

Pfarrer Michael Miehe und Pfarrer Simon Manderla nahmen für unsere Gemeinde an der Tagung teil und empfanden die Atmosphäre als produktiv und zuversichtlich. Es wurden viele neue Projektideen entwickelt, mit denen nun auf verschiedenen Ebenen weitergearbeitet wird.

Simon Manderla

Getrennt. Gesegnet.

Ein Segen für die Zeit nach Trennung und Scheidung

Wer eine Scheidung durchleidet oder eine Trennung nach langer Zweisam-



keit, ist oft in den Grundfesten erschüttert. Der Plan war anders, und irgendwie ist die Beziehung dann doch auseinandergegangen.

Wir glauben, dass es gut ist, in einer solchen Phase Halt zu bekommen. Darum segnen wir Menschen, die eine Trennung durchlebt haben, in der Karwoche, an der Trennlinie zwischen Trauer und Hoffnung. Es ist ein Gottesdienst, den unsere Gemeinde zusammen mit dem Segensbüro Hätzjeföhl durchführt, und er findet zeitgleich in mindestens fünf Kirchen in Köln und der Region statt – denn manch eine:r braucht etwas Abstand zum Alltag, zum ge-

wohnten Veedel, um sich dem Erlebten öffnen zu können.

Kommen können alle, die unter ihrer Trennung leiden, die keine Worte finden oder einfach Kraft brauchen. Allein oder auch zusammen – je nachdem, wie es gerade aussieht und was sich stimmig anfühlt.

Im Gottesdienst wird es Raum geben, von dem Geschehenen Abschied zu nehmen, zurückzublicken auf die Trauer, vielleicht auch auf das, wofür wir dankbar sind im Blick auf unsere Beziehung. Es gibt viel Raum für individuelle Gedanken ohne Gespräche, als Einzelne in einer Gemeinschaft, die Ähnliches durchlebt hat, jede:r auf seine, auf ihre Weise. Und wer mag, darf einen Segen bekommen, als Haltepunkt, als Zuspruch.

Gottesdienst für Getrennte und Geschiedene

15. April 2025, 19.00 Uhr in der Erlöserkirche und in anderen Kirchen in Köln und der Region

Gottesdienste in den Sommerferien

Unsere Kirchengemeinde befindet sich derzeit in einer Übergangsphase, in der viele Weichen neu gestellt werden. Daher haben sich die drei Presbyterien Rodenkirchen, Rondorf und Sürth-Weiß darauf verständigt, in den Sommerferien bereits einen

Teil des zukünftigen Gottesdienstkonzeptes zu erproben und einen gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen anzubieten, der abwechselnd in der Erlöserkirche, der Auferstehungskirche und der Emmanuelkirche gefeiert wird.

Wo diese Gottesdienste jeweils stattfinden, entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan ab Seite 16.

Aus Rücksicht auf die bisherige Praxis werden die Gottesdienste in der **Emmanuelkirche in Rondorf** wie gewohnt um **11 Uhr** beginnen. In der **Erlöserkirche** und **Auferstehungskirche** bleibt es beim Gottesdienstbeginn um **10 Uhr**.

Michael Miehe

Bitte schon jetzt vormerken!

Gemeindefest

Am Samstag, 6. September 2025, findet ab 14 Uhr unser Gemeindefest für Groß und Klein statt.

Mit:

Andacht

Kaffee und Kuchen

Pommes und Würstchen

Spiel und Spaß

Musik

Wir feiern gemeinsam auf der Wiese und dem Kindergarten-Parkplatz bis in den Abend.

1700 Jahre Konzil von Nicäa

Im Jahr 325 fand in Nicäa, der heutigen türkischen Stadt Iznik, das erste ökumenische Konzil der frühen Christenheit statt. Eine maßgebliche Rolle spielte dabei der römische Kaiser Konstantin I, später „der Große“ genannt (Bild: Kopf einer Kolossalstatue Konstantins aus den Jahren 312-315). Die christlichen Kirchen begehen 2025 das Jubiläum dieses Konzils und seiner Beschlüsse. Im Folgenden wird die Bedeutung des Konzils für die Kirche der damaligen Zeit und bis heute geschildert.



Kaiser Konstantin

„Wie ein Engel Gottes vom Himmel her, leuchtend in seinem glänzenden Gewande wie von Lichtglanz, strahlend in der feurigen Glut des Purpurs und geschmückt mit dem hellen Schimmer von Gold und kostbarem Edelmetall“. So beschrieb der Kirchenvater Eusebius von Cäsarea (260-339) den Auftritt Kaiser Konstantins I. (Geburtsjahr zwischen 270 und 288, gestorben 337) auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325.

Eine Zeitenwende

Vermutlich konnten manche der versammelten Bischöfe nur schwer fassen, was sie sahen. Erst ein Jahr zuvor war im Osten des römischen Reiches die Verfolgung der Christen zu Ende gegangen. Kaiser Konstantin hatte seinen Mitkaiser Licinius,

der in seinem östlichen Reichsgebiet die Christen wegen ihrer Nähe zu Konstantin unterdrückte, besiegt und war zum Alleinherrscher des römischen Reiches aufgestiegen.

Ein zeitgenössischer Autor berichtet, dass etliche der versammelten Kirchenmänner körperliche Spuren der Verfolgung zeigten: „Paulus von Neocäsarea ... war nämlich an beiden Händen gelähmt, da man ihm glühendes Eisen darangehalten und damit die der Bewegung dienenden Sehnen zusammengezogen und getötet hatte. Anderen war das rechte Auge ausgestochen worden; wieder anderen war die rechte Kniekehle durchgeschnitten.“

Doch diese Zeiten schienen vorbei. Der Kaiser selbst hatte zu einem

Konzil, einer Versammlung der Bischöfe, nach Nicäa eingeladen, einer kleinen Stadt in der heutigen türkischen Provinz Bursa südlich von Istanbul. Außerdem hatte er den Eingeladenen staatliche Hilfe bei der Reise versprochen.

Der Anlass des Konzils von Nicäa

Der Anlass des Konzils ist aus unserer heutigen Sicht nur schwer verständlich: Es ging um die Beilegung eines speziellen theologischen Streites innerhalb der christlichen Kirche. Andererseits besitzen die Fragen, die zu diesem Streit geführt haben, bis heute Aktualität: Wer ist Jesus Christus? Ist Jesus nur Mensch oder auch Gott? Wie redet man angemessen von Jesus?

Jesus Christus in den Evangelien

Diese Fragen haben schon die Menschen bewegt, die Jesus persönlich begegnet sind. Die vier Evangelien im Neuen Testament beantworteten sie auf je eigene Weise. Sie taten dies aber methodisch so, dass sie von Jesus erzählten, von seinen Taten, seinen Worten und seinem Tod am Kreuz. Die Deutung der Person Jesu ergab sich aus diesen Erzählungen, und sie spiegelten die Verhältnisse im Palästina des 1. Jahrhunderts wider.

Der christliche Glaube in der Welt des griechischen Denkens

Im 3. und 4. Jahrhundert unserer Zeit

reichten Erzählungen nicht mehr aus. Das Christentum war Teil der Griechisch sprechenden und denkenden Welt geworden. Der Glaube musste sich an dem messen lassen, was griechische Denker über die Welt und ihre Prinzipien sagten. Also wurde die Frage nach Jesus Christus und seiner Bedeutung in den Horizont der Philosophie gestellt und mit philosophischen Begriffen beantwortet.

Konsens bestand darin, dass Jesus Christus nicht nur als Mensch verstanden werden darf, sondern ganz eng an die Seite Gottes gehört. Aber wie eng? Ist Jesus Christus in gleicher Weise Gott wie Gott, der Schöpfer? Oder ist er zwar göttlich, aber in geringerem Maße als Gott selbst?

Die Lehre des Presbyters Arius

Am Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts fanden dazu die Thesen des Arius (ca. 260-336) viel Beifall. Arius war Presbyter in Alexandria und bemühte sich, die Einzigkeit und Einheit Gottes strikt zu wahren, da die Vorstellung der Dreieinigkeit (Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist) von manchen als Bedrohung des Monotheismus angesehen wurde. Daher lehrte Arius, Jesus Christus sei zwar der Sohn Gottes, aber nicht von ewig gleicher göttlicher Natur wie Gott der Vater. Vielmehr sei der Sohn ein erschaffenes Wesen, dem Vater untergeordnet:

„mehr als ein Mensch, aber weniger als Gott“. Diese Lehre, die als Arianismus bekannt wurde, stellte Jesus als höchstes Geschöpf Gottes dar und verweigerte ihm die volle Göttlichkeit.

Die Position des Arius verbreitete sich schnell und drohte, die junge Kirche zu spalten. Viele Theologen und Bischöfe hielten energisch dagegen und betonten, Jesus müsse wahrhaftig Gott sein, wenn das christliche Heil Sinn haben solle. Sie fürchteten, Arius' Lehre würde Jesus zu einem Halbgott degradieren und gerade dadurch polytheistische Tendenzen in den Glauben einführen, da Jesus ja weiterhin verehrt wurde.

Der Konflikt spitzte sich so weit zu, dass nicht nur die theologische Reinheit, sondern auch die Einheit der Kirche in Gefahr war. Genau dies aber rief schließlich Kaiser Konstantin auf den Plan.

Das politische Interesse am Konzil

Konstantin verfolgte vor allem ein politisches Interesse mit dem Konzil. Er hatte erkannt, dass das Christentum eine bedeutende moralische Kraft mit großem gesellschaftlichen Einfluss war. Als erfahrener Verwaltungsfachmann und Militär sah er darin eine wertvolle Möglichkeit, das Römische Reich zu erneuern und zu stabilisieren. Damit diese Kraft jedoch voll zur Geltung kommen konnte, mussten zwei Voraussetzungen

erfüllt sein: Zum einen musste es ihm gelingen, die inneren Spaltungen innerhalb des Christentums zu überwinden, und zum anderen musste er sich selbst eine maßgebliche Einflussposition in der Kirche sichern.

Konstantins Rolle auf dem Konzil

Daher eröffnete der Kaiser das Konzil feierlich und appellierte an die Eintracht der versammelten Kirchenführer. Konstantins Einfluss zeigte sich insbesondere, als es darum ging, eine gemeinsame Glaubensformel zu finden. Nachdem sich abzeichnete, dass vage Formulierungen das Problem nicht lösen würden, drängte Konstantin die Bischöfe, eine präzise Formulierung zu wählen. So unterstützte er ausdrücklich die Verwendung des Begriffs „homoousios“ („wesenseins“ bzw. wesensgleich), den Arius entschieden ablehnte, als Schlüsselbegriff des Glau-



Eine griechische Ikone aus dem Mittelalter zeigt, dass Bischof Nikolaus von Myra, „der“ Nikolaus, Arius wegen seiner Lehre auf dem Konzil von Nicäa ohrfeigt.

bensbekenntnisses. Es verwundert nicht, dass der Vorschlag des Kaisers Gehör fand und mit großer Mehrheit angenommen wurde. Zudem wurde ein Abschnitt angehängt, der alle Aussagen verwarf und mit Kirchenbann belegte, die der Lehre des Arius entsprachen.

Das Bekenntnis von Nicäa

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, das heißt: aus dem Wesen des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens (*homoousion*) mit dem Vater, durch den alles geworden ist, was im Himmel und was auf Erden ist; der für uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist, gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist, aufgestiegen ist zum Himmel, kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten.

Und an den Heiligen Geist.



Dieser Papyrus aus dem 6. Jahrhundert gilt als die älteste erhaltene Kopie des Nicänischen Glaubensbekenntnisses. Er ist beschädigt und unvollständig und findet sich in der John Rylands Library in Manchester.

Die Bedeutung der Einigung von Nicäa

Mit seinem Bekenntnis legte das Konzil den Grundstein der später sogenannten Trinitätslehre. Durch Nicäa war sichergestellt, dass Jesus Christus nicht mehr als eine Art zweitrangiger Gott oder übermenschlicher Engel gesehen werden durfte, sondern als integraler Teil des einen Gottes.

Darüber hinaus setzte das Konzil einen Präzedenzfall für die Autorität von Konzilien in der Kirche. Die Tat-

sache, dass eine Versammlung von Bischöfen (unter Vorsitz des Kaisers) verbindliche Glaubensaussagen treffen konnte, etablierte das Konzept der Ökumenischen Konzilien als höchste lehrmäßige Instanz.

Das Interesse der Kirche am Bündnis mit dem Staat

Schließlich zeigte Nicäa auch die enge Verbindung von Kaiser und Kirche auf. Das Konzil war ohne den kaiserlichen Impuls kaum denkbar. Konstantins Rolle legte den Grundstein für das, was man später teilweise kritisch als Reichskirche bezeichnet: eine enge Verzahnung von staatlicher und kirchlicher Macht.

Nicht nur der Kaiser, auch die Kirche hatte ein Interesse an dieser engen Verzahnung. Das Christentum drohte damals in zahllose Sektен zu zerfallen. Es bedurfte also einer zentralen und ökumenischen Autorität wie der des Kaisers, um die Kirche zusammenzuhalten.

Dieser Schulterchluss bot der Kirche zwar Schutz und Einheit, barg aber auch Konfliktpotential, weil theologische Entscheidungen in den Sog politischer Interessen geraten konnten.

Nach dem Konzil

Obwohl das Konzil von Nicäa inhaltlich klare Beschlüsse gefasst hatte, bedeutete dies keineswegs das sofortige Ende des arianischen Streits. Tatsächlich begann nach 325 eine

jahrzehntelange kirchenpolitische Auseinandersetzung, in der die Lehren von Nicäa zeitweise kräftig ins Wanken gerieten.

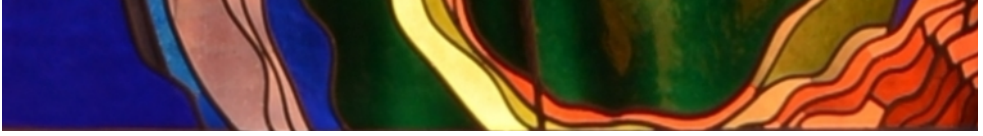
Sie endete, als Kaiser Theodosius (347-395) das Erste Konzil von Konstantinopel einberief. Dieses zweite ökumenische Konzil bestätigte alle wesentlichen Aussagen von Nicäa und ergänzte das Glaubensbekenntnis um einen Artikel über den Heiligen Geist. Der Arianismus wurde im römischen Reich für verboten erklärt. Oft wird das Bekenntnis des Konzils von Konstantinopel, das eigentlich „Nicänisch-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis“ genannt werden muss, in katholischen und evangelischen Kirchen als „Nicänisches Glaubensbekenntnis“ bezeichnet und in Gottesdiensten gesprochen.

Fazit

Das Konzil von Nicäa prägte die dogmatische Entwicklung des Christentums und legte die Grundlage für das nicänisch-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis, das bis heute ein Bindeglied vieler christlicher Kirchen ist. Nicäa steht somit für den Sieg der Einheit über die Spaltung in der Alten Kirche und für den Beginn einer Ära, in der Theologie und kaiserliche Politik gemeinsam die Geschicke des Christentums lenkten.

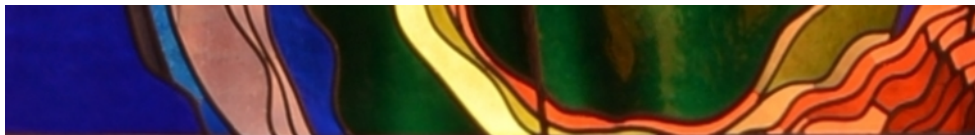
Michael Miehe

Gottesdienste in der Erlöserkirche



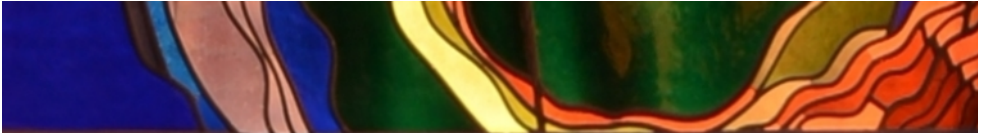
6. April	Judika	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Manderla predigt über Johannes 18,28-19,5.		
13. April	Palmsonntag	10.00 Uhr
Pfarrer Miehe predigt über Jesaja 50,4-9.		
15. April	Dienstag der Karwoche	19.00 Uhr
Gottesdienst für Getrennte und Geschiedene mit Pfarrer Manderla (siehe dazu Seite 9-10)		
17. April	Gründonnerstag	19.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über 1. Korinther 11,23-26.		
18. April	Karfreitag	10.00 Uhr
Im Gottesdienst mit Kantorei und Musik zur Passion wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Manderla predigt über Johannes 19,16-30.		
20. April	Ostersonntag	10.00 Uhr
Im Gottesdienst mit Kantorei und österlicher Musik wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Johannes 20,11-18.		
21. April	Ostermontag	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über Jesaja 25,6-9.		
27. April	Quasimodogeniti	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über 1. Petrus 1,3-9.		
4. Mai	Misericordias Domini	10.00 Uhr
Konfirmation mit festlicher Musik für Trompete, Or- gel und Kantoreiformation. Im Gottesdienst mit Pfarrer Manderla wird das Abendmahl gefeiert.		

Gottesdienste in der Erlöserkirche



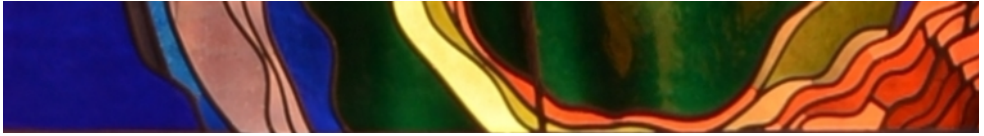
11. Mai	Jubilate Konfirmation mit festlicher Musik für Trompete, Orgel und Kantoreiformation. Im Gottesdienst mit Pfarrer Manderla wird das Abendmahl gefeiert.	10.00 Uhr
18. Mai	Kantate N.N. predigt über Apostelgeschichte 16,23-34.	10.00 Uhr
25. Mai	Rogate Pfarrer Manderla predigt über Johannes 16,23b-33.	10.00 Uhr
29. Mai	Christi Himmelfahrt Open-Air-Gottesdienst auf dem Kirchenvorplatz mit Pfarrer Manderla	10.00 Uhr
1. Juni	Exaudi Pfarrer Dr. Stuhlmann predigt über Epheser 3,14-21.	10.00 Uhr
8. Juni	Pfingstsonntag Im Gottesdienst mit Kantorei und Musik zum Pfingstfest wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Johannes 14,15-27.	10.00 Uhr
9. Juni	Pfingstmontag <i>Gemeinsamer Gottesdienst mit den Kirchengemeinden Rondorf und Sürth-Weiß</i> Pfarrer Manderla predigt über Matthäus 16,13-19.	10.00 Uhr
15. Juni	Trinitatis Pfarrer Dr. Pyka predigt über 2. Korinther 13,11-13.	10.00 Uhr
22. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Manderla predigt über Johannes 5,39-47.	10.00 Uhr

Gottesdienste in der Erlöserkirche



29. Juni	2. Sonntag nach Trinitatis N.N. predigt über Jesaja 55,1-5.	10.00 Uhr
6. Juli	3. Sonntag nach Trinitatis Familiengottesdienst zur Taferinnerung mit Pfarrer Manderla und Pfarrer Miehe	11.00 Uhr
13. Juli	4. Sonntag nach Trinitatis <i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeinden Rondorf und Sürth-Weiß.</i> Pfarrer Miehe predigt über Lukas 6,36-42.	10.00 Uhr
20. Juli	5. Sonntag nach Trinitatis <i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeinden Rondorf und Sürth-Weiß.</i> Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 9,35-10,1-10.	10.00 Uhr
27. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis <i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeinden Rondorf und Sürth-Weiß in der Auferste- hungskirche Sürth</i> Pfarrer Manderla predigt über 1. Petrus 2,2-10.	10.00 Uhr
3. August	7. Sonntag nach Trinitatis <i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeinden Rondorf und Sürth-Weiß in der Emmanuel- kirche Rondorf</i> Pfarrer Miehe predigt über Johannes 6,30-35.	11.00 Uhr
10. August	8. Sonntag nach Trinitatis <i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst mit den Gemeinden Rondorf und Sürth-Weiß.</i> Pfarrer Dr. Stuhlmann predigt über Jesaja 2,1-5.	10.00 Uhr

Gottesdienste in der Erlöserkirche



17. August	9. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	<i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst in der Auferstehungskirche Sürth</i> Pfarrer Wiebe predigt über Philipper 3,7-14.	
24. August	10. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr
	<i>Sommerkirche: Gemeinsamer Gottesdienst in der Emmanuelkirche Rondorf</i> Pfarrer Wiebe predigt über Markus 12,28-34.	
31. August	11. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miede predigt über Hiob 23.	

Hinweis: Durch die gegenwärtige Umbruchsituation mit der anstehenden Wahl neuer Pfarrpersonen können sich im Gottesdienstplan kurzfristig Veränderungen ergeben. Bitte schauen Sie unter www.erloeserkirche-rodenkirchen.de nach aktuellen Informationen, oder nutzen Sie den QR-Code, um direkt dorthin zu gelangen.



Gottesdienste für Kinder

Kindergottesdienst feiern wir parallel zum Gottesdienst für Erwachsene. Eingeladen sind Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere sind herzlich willkommen:

06. April 2025 | 04. Mai 2025 | 01. Juni 2025
Juli und August: kein Kindergottesdienst

Der **Mini-Gottesdienst** beginnt um **11.30 Uhr**, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet:

27. April 2025 | 25. Mai 2025 | 22. Juni 2025
Juli und August 2025: kein Mini-Gottesdienst

**Am 4. Mai und am 11. Mai
2025 werden konfirmiert:**

Aus dem Kirchenbuch

Taufen



Beerdigungen



**Diese Angaben sind in der Internetausgabe
des Gemeindebriefs nicht verfügbar.**

Musik in der Erlöserkirche



Liebe Freunde der Musik in der Erlöserkirche,

die Kantorei Rodenkirchen gestaltet die Gottesdienste am Karfreitag, am Ostersonntag und

zum Ende der Osterzeit, am Pfingstsonntag, mit. Es erklingt zum jeweiligen Anlass passende Chormusik der Barockzeit, der Romantik und der Moderne.

Attraktive Orgelmusik aus Großbritannien, den USA, Finnland und den Niederlanden erklingt im Mai. Kirchenmusikdirektor Jens-Peter Enk aus Wuppertal bringt in seinem Programm Entdeckungen zum Klingen.

Ein Tangokonzert der besonderen Art erklingt im Juni. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen und -hören mit Henrik Albrecht und seiner Formation „Tango de Cologne“.

Barbara Mulack, Kantorin

Karfreitag, 18. April 2025, 10 Uhr

Gottesdienst mit Musik zur Passion

mit der Kantorei Rodenkirchen
Leitung: Barbara Mulack

Ostersonntag, 20. April 2025, 10 Uhr

Gottesdienst mit Musik zum Osterfest

mit der Kantorei Rodenkirchen
Leitung: Barbara Mulack

Sonntag, 25. Mai, 2025, 17 Uhr

Orgelmusik aus Großbritannien, den USA, Finnland und den Niederlanden

Werke von Gordon Young, Charles Callahan, Marko Hakanpää, Margaretha Christina de Jong und anderen
An der Orgel: Jens-Peter Enk

Der Eintritt ist frei. Spenden für die MUSIK IN DER ERLÖSERKIRCHE sind willkommen.

Attraktive, häufig virtuose Stücke der Orgelszene Großbritanniens, der Vereinigten Staaten Amerikas, Finnlands und der Niederlande stehen auf dem Programm. Freuen Sie sich auf ein Programmbouquet der besonderen Art!

Jens-Peter Enk (Foto nächste Seite) wurde 1971 in Braunschweig geboren und erlernte mit sieben Jahren zunächst das Klavier- und mit elf Jahren das Orgelspiel. Bereits mit 13 Jahren war er Organist einer Kirchengemeinde im Kreis Peine bei Hannover. Sein Studium der evangelischen Kirchenmusik schloss er mit dem A-Examen ab.



Konzertreisen führten ihn ins In- und Ausland. Nach Stationen als zweiter Kirchenmusiker an der St. Andreas-Kirche in Hildesheim, wo sich die größte Orgel Niedersachsens befindet, und als Kantor und Organist an der Christuskirche in Düsseldorf, wurde er 2012 bis 2018 als Leiter der Arbeitsstelle Kirchenmusik im Theologischen Zentrum der Evangelischen Kirche im Rheinland nach Wuppertal berufen. Daneben bekleidet er die A-Stelle an der Evangelischen Kirchengemeinde in Wuppertal-Unterbarmen. 2017 wurde er von der Kirchenleitung der evangelischen Kirche im Rheinland zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit 2019 ist Jens-Peter Enk als

Kreiskantor des evangelischen Kirchenkreises Wuppertal tätig und leitet das Referat „Kirche, Kultur und Musik“ für den Kirchenkreis Wuppertal.

Sonntag, 8. Juni 2025, 10 Uhr

Gottesdienst mit Musik zum Pfingstfest

mit der Kantorei Rodenkirchen
Leitung: Barbara Mulack

Samstag, 28. Juni 2025, 18 Uhr

Tango de Cologne: Rheinisches Temperament trifft Argentinisches Corazon!

Konzert im Saal

Henrik Albrecht, Bandoneon
Wolfgang Richter, Violine
Stefan Thomas, Klavier
Markus Gantenberg, Kontrabass

Der Eintritt ist frei. Spenden für die MUSIK IN DER ERLÖSERKIRCHE sind willkommen.

„Tango de Cologne“ hat sich mittlerweile zu einem der gefragtesten Tango-Ensembles in Deutschland entwickelt. Das liegt nicht zuletzt an der ganz eigenen Note, die das Ensemble in den Tango einbringt. Hier erklingen nicht nur argentinische Tangos in höchster Virtuosität, sondern auch der rheinische Tango, der von diesem Ensemble kreiert wurde. Der Tango in seiner konzertanten Form



wird ebenso brillant serviert wie auch die tanzbaren klassischen Tangos. Spontane Tanzeinlagen der Zuschauer werden gerne gesehen – eine Freude für das Publikum und auch für die Künstler.

Henrik Albrecht (Foto rechts) hat als Reisender zwischen Buenos Aires und Köln beide Tangokulturen in seinen rheinischen Tangobearbeitungen vereint. Den Pianisten Stefan Thomas (2. von rechts) schlägt es in seinen Tangoarrangements an andere Abschnitte des Rheins, zum Beispiel nach St. Goarshausen. Wolfgang Richter (2. von links), vormals Mitglied des Gürzenichorchesters, bereichert das Ensemble um den edlen Klang der Kölner Orchesterkultur. Seit seinem letzten Konzert in der Erlöserkirche - damals noch als En-

semble „Tango para Ti“ - hat die Formation virtuoson Zuwachs bekommen durch den neuen Bassisten Markus Gantenberg (links), der vielen Rodenkirchenern auch aus seiner anderen Profession bekannt ist.

Die Kantorei Rodenkirchen freut sich über Beteiligung. Informationen gibt gerne Kantorin Barbara Mulack:

Telefon: 0221-344882,

E-Mail: barbara.mulack@ekir.de

Probe: mittwochs ab 19 Uhr

Chorsätze verschiedener Stile und Epochen stehen im Mittelpunkt der Probenarbeit in Vorbereitung verschiedener Gottesdienste und Konzerte.

Klavier-Erzählungen

Rückblick auf ein Klavierkonzert am 9. März 2025

Die für den 9. März 2025 angekündigte Veranstaltung „Musik und Literatur“ mit Prof. Ilja Scheps und Prof. Dr. Leo Kreutzer musste leider ausfallen. Das Format „Musik und Literatur“ mit Prof. Scheps soll jedoch zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

Der Pianist Georgy Voylochnikov, Preisträger zahlreicher namhafter Wettbewerbe, der schon häufiger mit beeindruckenden Klavierprogrammen im Saal begeisterte, übernahm dankenswerterweise und relativ kurzfris-

tig die Gestaltung des Konzernachmittages. Er nahm sein Auditorium mit auf eine Reise in das Programm „Klavier-Erzählungen“.

Georgy Voylochnikov spielte Werke von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Johannes Brahms und Franz Liszt. Wieder einmal wurde der Pianist seinem Ruf gerecht, außergewöhnlich poetisch, ausdrucksstark, fein strukturiert, klanglich differenziert und damit klangredend zu spielen, sodass in den Zuhörenden auch Bilder und Erzählungen aufsteigen können. Das zahlreich erschienene Publikum dankte dem Künstler mit kräftigem und anhaltendem Applaus.

Barbara Mulack





Kita Rodenkirchen Familienzentrum Südpunkt

Der Kindergarten betreut Kinder von 2-6 Jahren in 2 Gruppen und ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei der Kitaleitung Frau Heike Ernst-Tel.:0221-16537960

mail:
kita-rodenkirchen@diakonie-
michaelshoven.de

Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

Das Familienzentrum Südpunkt bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und Ihr Lebensumfeld.

Aktuelles aus dem Familienzentrum:

-Sprechstunde Kinderschutzbund:
2.4., 7.5.,4.6. und 2.7 von 9:20-
10:20

-Eltern Kind Gruppen für Kinder
ab 3 Monaten, dienstags oder
mittwochs vormittags

-Beratung bei Schul und
Erziehungsproblemen

Das aktuelle Programm finden Sie
hier:



Dreigestirn besucht Kindergarten

An Weiberfastnacht besuchte das Dreigestirn der Altgemeinde Rodenkirchen (Jungfrau Ulla, Prinz Andy I. und Bauer Marcus) den Evangelischen Kindergarten Rodenkirchen. Das diesjährige Motto erklärte Prinz Andy „op Kölsch“; die hochdeutsche Übersetzung lieferte Bauer Marcus.

Anschließend wurden der Leiterin des Kindergartens Heike Ernst der

Karnevalsorden und ein Foto überreicht. Am Schluss gab es als Dankeschön eine Rakete von den Kindern für die Kamelle, die das Dreigestirn verteilt hatte.

Vorher vergewisserte sich aber Prinz Andy, ob die Kinder das wichtigste Wort für den Karnevalszug am Sonntag kennen. Zunächst dachten die Kinder an „Kölle Alaaf“, aber dann schallte es einstimmig und laut durch die Turnhalle: „Kamelle, Kamelle“.

Heike Ernst



Auftritt der Kindertanzgarde „De Spetzebötzcher“

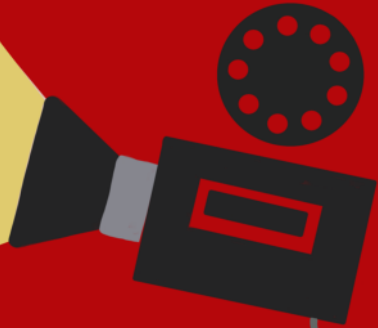
Nachdem das Rodenkirchener Dreigestirn am Vormittag von Weiberfastnacht den Kindergarten besucht hatte, wartete am Nachmittag zum Auftakt der Kita-Karnevalsfeier ein weiteres Highlight auf die Kinder und ihre Eltern. Die Kindertanzgarde "De Spetzebötzjer" aus Rondorf legte direkt schwungvoll los und verbreitete viel Stimmung im Gemeindesaal.

Zum Abschluss wurden Groß und Klein mit dem Bärenlied der „Räuber“ zum Mittanzen aufgefordert. Besonders die kleinen Mädchen aus dem Kindergarten ließen sich das nicht zweimal sagen und versuchten bereits beim Zuschauen, den Tänzerinnen nachzueifern. Spätestens jetzt war endgültig der Bann beim Publikum gebrochen. Ein toller Auftakt für eine gelungene Karnevalsparty!

Heike Ernst



Familien Kirchen Kino



Freitag

04.
April

Gezeigt wird ein Film, bei dem die Gefühle Kopf stehen. Ohne Traurigkeit, Angst und Wut ist auch die Freude nichts wert.



Einlass: 17:30 Uhr
Filmstart: 18:00 Uhr
Ende: ca. 19:30 Uhr

Ort: In der
Erlöserkirche
Sürther Str. 34
50996 Köln

2 €
p.P.

Bringt gerne
euren Sitzsack
oder Decken und
Kissen mit und
macht es euch
gemütlich.



FSK 0

Kleine Kinder in Begleitung eines Erwachsenen.

„Mathe würd' ich bestimmt kapiern, wenn mir das einer noch mal erklären würde - aber der Lehrer muss ja immer direkt weg.“

An Mathe scheitern?

Muss nicht sein ...

Seit 6 Jahren: unsere Mathe-Werkstatt

Michael Felten (Foto) ist pensionierter, aber immer noch begeisterter Mathelehrer. An einigen Nachmittagen nimmt er sich Zeit, mit Ihrem Sohn, Ihrer Tochter, Ihrem Enkel (in der Sekundarstufe) fachliche Unsicherheiten zu klären und das Basiswissen zu festigen - wöchentlich oder alle 14 Tage, einzeln oder in kleiner Gruppe, im Gemeindehaus.

Termine:

nach Absprache

Teilnahmegebühr:

z.B. einzeln 199 € im Halbjahr

Anmeldung:

direkt bei Herrn Felten

(mifelten@web.de oder 343 246)

oder im Gemeindebüro

(rodenkirchen@ekir.de, 395 334)



Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit sind Pfarrer Michael Mieke und Pfarrer Simon Manderla verantwortlich.

Konfirmation 2025:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmation 2026:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmandenunterricht für den Jahrgang 2013

Normalerweise beginnt bald nach den Sommerferien der Konfirmandenunterricht für den neuen Jahrgang, Aber dieses Jahr ist wegen der Fusion der Gemeinde und der Wahl neuer Pfarrpersonen alles etwas anders. Sobald die Wahl erfolgt ist, werden wir die getauften Jugendlichen des Jahrgangs 2013 anschreiben und informieren, wann und wie es mit dem Konfi-Unterricht losgeht.

Jugendtreff in unserer Gemeinde

Im Jugendkeller findet jede Woche der offene Jugendtreff statt. Von 18.30-20.00 Uhr könnt Ihr dort quatschen, kickern und Spiele spielen. Es gibt natürlich auch was zu essen! Also schaut doch einfach mal rein!

Auf Euch freut sich

Euer Pfarrer Simon Manderla

„Wenn ich dir begegnet wäre ...“ – Dietrich Bonhoeffer und Jochen Klepper im Gespräch

Leser*innen unseres Gemeindebriefes erinnern sich vielleicht daran, dass ich vor einigen Jahren an dieser Stelle zwei Bücher vorgestellt habe, von denen ich sehr beeindruckt gewesen war. Nun möchte ich von einem weiteren Buch berichten:

Am Stand einer evangelischen Buchhandlung fiel mein Blick auf ein ungewöhnliches Titelbild: Dietrich Bonhoeffer und Jochen Klepper gemeinsam auf dem Cover des Buches und inhaltlich „im Gespräch“. Da sich der Theologe Bonhoeffer und der Schriftsteller Klepper wohl nie begegnet sind, heißt das Buch des Pfarrers i.R. Wolfgang Böllmann (* 1945) folgerichtig „Wenn ich Dir begegnet wäre...“.

Zwischen beiden Persönlichkeiten gab es zahlreiche biografische Gemeinsamkeiten, u.a. wurden beide (Klepper 1903 und Bonhoeffer 1906) in Schlesien geboren, beide haben Theologie studiert, beide lebten später in Berlin, beide wurden nur 39 Jahre alt. Dies wird im Buch auch formal deutlich durch ein umfangreiches „Nachwort“ (ab Seite 103) mit einer sogenannten „Synopsis“, einer ausführlichen vergleichenden Übersicht beider Le-

bensläufe. Aber Böllmann stellt gleichzeitig fest: „Neben diesen auffallenden Ähnlichkeiten gibt es umso gravierendere Unterschiede in ihren Persönlichkeiten, ihrer Herkunft und in ihrem Werk.“ (Seite 104).

Im Zentrum des Buches stehen vier fiktive, zum Teil private Begegnungen von Bonhoeffer und Klepper in den Jahren 1933, 1936, 1937 und 1942 (im Jahr des Selbstmordes der Familie Klepper wegen der drohenden Deportation von Kleppers jüdischer Frau und der Stieftochter). Der letzte „Blick“ des Autors fällt dann noch einmal auf Bonhoeffer bei einem fiktiven Gespräch mit dem Gefängnisgeistlichen im September 1944, ehe er im April 1945, wenige



Tage vor Kriegsende, hingerichtet wurde. (Seite 91ff)

In seinem Geleitwort zu dem Buch schreibt Heinrich Bedford-Strohm (Vorsitzender des Weltkirchenrates) auf Seite 8 zwar von einer „kühnen Idee“, „die beiden in ein direktes Gespräch zu bringen“. Die Gefahr sei groß, „der Fantasie ungebremsten Lauf zu lassen ...“, aber „dieser Gefahr ist Wolfgang Böllmann glücklicherweise nicht erlegen. Man erkennt in den Dialogen zentrale Motive des Denkens der beiden wieder, leicht zugänglich gemacht durch ausgedachte Wortwechsel, die aber erkennbar verwurzelt sind in historisch belegbaren Gedanken und niedergeschriebenen Worten.“

Der Autor selber schreibt in einem Nachwort (Seite 105) über seine Motivation: Mit den „fiktiven Begegnungen ... wollte ich unterstreichen, wie Klepper und Bonhoeffer, vom gleichen christlichen Glauben angestoßen, auf die Bedingungen ihrer Zeit sehr verschieden reagiert haben. Ich hoffe, die erfundene Zusammenschau ist ein guter Anlass, darüber nachzudenken.“

Für mich war das Buch eine vom Ansatz gewagte, aber sehr bereichernde, emotional bewegende Lektüre.

Christiane Reich

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses ökumenische Angebot richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen.

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 02234-27 98 45, geleitet und kommt an jedem 2. Dienstag im Monat von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen.

Die nächsten Termine:

- 08. April 2025
- 13. Mai 2025
- 10. Juni 2025
- 08. Juli 2025
- 12. August 2025

Lesekreis

Der Lesekreis findet immer am zweiten Montag eines Monats statt und trifft sich um **19.30 Uhr in der Sakristei der Erlöserkirche.**

Mitmachen kann jede/jeder, die/der Freude am Lesen und dem Austausch über das gelesene Buch hat.

Es wird jeweils zum nächsten Treffen ein neuer Lesestoff ausgewählt. Der Schwerpunkt liegt auf Literatur der Gegenwart.

Ansprechpartnerin:

Viktoria Renner

viktoria@renner-koeln.de

Bibelkreis



Der Bibelkreis (Foto) trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.45 Uhr, in der Sakristei der Erlöserkirche, Sürther Str. 34. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin:

Doris Münnecke:

0157 7196 8756

d.muennecke@web.de

Handarbeitstreff



Gerne beantworte ich Ihre Fragen zu Handarbeitsprojekten. Wir treffen uns dann mittwochs zwischen 18 und 19 Uhr im Gemeindehaus, Kleiner Saal.

Wenn Sie kommen möchten, rufen Sie mich bitte an. Telefon 02236 66408 oder 0157 5616 9589.

Elke Glatzer

Ausflugsfahrten mit der Fahrrad-Rikscha

„Jeder hat ein Recht auf Wind in den Haaren“

Für Menschen, die nicht mehr aus eigener Kraft in die Pedale treten können, bietet „Radeln ohne Alter Köln e.V.“ Ausflugsfahrten an, im linksrheinischen Kölner Süden mit den Veedels-Rikschas Rodenkir-

chen, Rondorf und Sürth. Neu im Angebot ist die Rondorfer Rikscha, Eigentum des Hospiz St. Hedwig.

Die Initiative „Radeln ohne Alter“, gegründet 2012 in Dänemark, gibt es weltweit, in Deutschland an mehr als 150 Standorten und in Köln seit Anfang 2020 mit aktuell insgesamt 32 Rikschas.

Gut geschulte Pilot*innen möchten mit mobilitätseingeschränkten Menschen, egal ob sie in einer Pflegeeinrichtung oder zu Hause wohnen, die Freude eines Fahrradausfluges teilen und unternehmen ehrenamtlich kostenlose Rikscha-Fahrten

durchs Veedel, ins Blaue, in einen Park o.ä.

Eine Fahrt dauert gewöhnlich 1 - 1,5 Stunden, und zwei Personen können mitfahren.

Anfragen telefonisch an Heinz-Gerd Tenhaef, 0157 33 31 85 04 oder per E-mail an

rodenkirchen@radelnohnealter.koeln

Website: www.radelnohnealter.koeln

Facebook: www.facebook.com/RoAKoeln

Instagram: www.instagram.com/roa_koeln_



Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich in der Regel am 1. Montag des Monats um 15.30 Uhr. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren, die gern einen Nachmittag in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen verbringen.

Die nächsten Termine:

- 07. April 2025.
- 05. Mai 2025
- 02. Juni 2025
- 07. Juli 2025
- 04. August 2025
- 01. September 2025

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik für Senioren findet jeden Montag um 14.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-58 96 97 05.

Kölsch Hätz



Im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kölsch Hätz steht, anderen Menschen zu helfen, die keine Angehörigen oder Freunde mehr in der Nähe als Ansprechpartner haben.

Die ehrenamtlichen Koordinatoren vermitteln diese Menschen an ehrenamtlich Tätige, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen zu schenken. Etwa beim Spazierengehen, Erzählen, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee.

Telefonisch ist Kölsch Hätz erreichbar unter 0221 93679283.

Für das Team von Kölsch Hätz

Dr. Gudrun Willerscheid-Weides

Helfende Hände



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da, die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie:

- kleinere Reparaturen im Haushalt
- Wechseln von Leuchtmitteln
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Begleitung bei Arzt- und Behördengängen
- Einstellen von Telefonen/Handys

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns telefonisch:

montags bis freitags

von 9.00 – 17.00 Uhr unter:

0173 9059135.

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer unter der Leitung von Angelika Keller nimmt **mittwochs von 10.00 bis 14.00 Uhr** Kleidung und Trödel im Untergeschoss des Gemeindehauses an.

Kontakt: 0221-93 54 95 71

Bildnachweis (Fortsetzung)

- S. 13: Public domain; https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rylands_Nicene_Creed_papyrus.jpg
- S. 16-19: Dr. Elke Glatzer
- S. 21: Annika Bocks
- S. 22: Jens-Peter Enk
- S. 23: Henrik Albrecht
- S. 24: Barbara Mulack
- S. 26-27: Heike Ernst
- S. 29: Michael Felten
- S. 30: Christiane Reich
- S. 32: privat
- S. 33: Radeln ohne Alter Köln



**EINFÜHLSAM
UND
FÜHRSORGLICH
FÜR SIE DA**

KÖLN-WEISS: Auf der Ruhr 84
Telefon: 02236-65752
info@bestattungen-brodesser.de

BRODESSER
Bestattungen

Wir sind für Sie da - in Köln und Umgebung

www.bestattungen-brodesser.de

Jubiläumsserenade

50 Jahre Rodenkirchener Kammerchor

60 Jahre Rodenkirchener Kammerorchester

Sommerfest für Groß und Klein feat. Musikschule Papageno
mit Workshops und Konzerten

am Samstag, dem 5. Juli 2025, in der Emmanuelkirche in Köln-Rondorf

15.00–18.00 Uhr – Sommerfest

18.30 Uhr – Jubiläumsserenade

Anna Goeke und Peter Stein, musikalische Leitung

Feiern Sie mit uns 50 Jahre Rodenkirchener Kammerchor und 60 Jahre Rodenkirchener Kammerorchester! Gemeinsam mit der Musikschule Papageno laden wir Sie herzlich zum **Sommerfest ab 15.00 Uhr** ein, das für Jung und Alt viele spannende Aktivitäten bereithält. Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche Workshops, bei denen Sie mitwirken können – vom Instrumentenkarussell bis hin zu Chorworkshops, Bewegungsspielen für die Kleinsten sowie einem improvisierten Singspiel ist alles dabei! Genießen Sie außerdem Minikonzerte der Musikschule und lassen Sie sich musikalisch unterhalten. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Um **18.30 Uhr** beginnt die **Jubiläumsserenade** des Rodenkirchener Kammerchors und -orchesters. Im Anschluss feiern wir, Mitglieder und Freunde, unser Jubiläum. Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns und genießen Sie einen unvergesslichen Tag voller Musik, Bewegung und Spaß!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Vorstand des Rodenkirchener Kammerchors und -orchesters

Vorstand der Musikschule Papageno

Die Heinzelmenschen – „Mer sin widder do!“

Ein Musiktheater für Kinder und Jugendliche

- Du singst gerne und würdest gerne Teil eines Kinderchores sein?
- Du spielst ein Instrument und möchtest Erfahrungen im Orchester sammeln?
- Du wolltest schon immer einmal auf einer Bühne schauspielern?

Dann ist das Musiktheater der Musikschule Papageno genau das Richtige für Dich! Nach den Osterferien beginnen die wöchentlichen Proben.

Aufführungen:

- **am Samstag, dem 20. September 2025, um 15.00 Uhr und um 17.00 Uhr** in der Ev. Kirchengemeinde Rondorf und
- **am Sonntag, dem 21. September 2025, um 16.00 Uhr** in der Ev. Kirchengemeinde Rodenkirchen

Anmeldung:

stein@musikschulepapageno.de

Probentermine:

- Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Mai 2025
- Samstag, den 6. September 2025
- Freitag, den 12. und Samstag, den 13. September 2025
- Mittwoch, den 17. September 2025 (Hauptprobe)
- Freitag, den 19. September 2025 (Generalprobe)

Timo Böcking, Musik

Volker Kriegsmann, Libretto und Regie

Katrin Thürbach, Leitung der Rondorfer Kurrende

Peter Stein, Leitung der Papageno Philharmoniker
und musikalische Gesamtleitung



Dr. Michael Behnke
michael.behnke@ekir.de

Simon Manderla (Pfarrer im Probendienst, mit beratender Stimme)
0221-45077909
simon.manderla@ekir.de

Michael Miehe (Pfarrer und Vorsitzender)
0221 391573
michael.miehe@ekir.de

Bernd Nahrendorf (Küster)
0177-3725267
bernd.nahrendorf@ekir.de

Christiane Reich (Stellvertretende Vorsitzende)
christiane.reich@ekir.de

Katrin Speicher
katrin.speicher@ekir.de

Caroline Trippner
caroline.trippner@ekir.de

Karsten Waschke (Finanzkirchmeister)
karsten.waschke@ekir.de

Udo Weller (Baukirchmeister)
udo.weller@ekir.de



Ihre
Spende
hilft!



Wandel säen

65./66. Aktion Brot für die Welt

Traditionelles Saatgut und Sortenvielfalt helfen Kleinbauernfamilien im Globalen Süden, Hunger und Mangelernährung zu überwinden.

brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Miehe

Sürther Straße 34, 50996 Köln
0221-39 15 73
michael.miehe@ekir.de

Pfarrer Simon Manderla

0157 92373610
simon.manderla@ekir.de

Küster Bernd Nahrendorf

0177-3725267
bernd.nahrendorf@ekir.de

Kantorin Barbara Mulack

0221-34 48 82
barbara.mulack@ekir.de

Kindergarten

Leiterin: Heike Ernst

Sürther Straße 34, 50996 Köln
0221-16537960; h.ernst@diakonie-michaelshoven.de

Gemeindebüro: Nele Lustig

Sürther Straße 34, 50996 Köln
0221-39 53 34; Fax 0221-35 43 17
rodenkirchen@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag **11-13 Uhr**
Donnerstag 10-12 Uhr

Evangelischer Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl
02232-15101-0; Fax 02232-15101-66
kontakt@evv-ksm.de

Aktuelle Informationen: www.erloeserkirche-rodenkirchen.de

Spendenkonto der Gemeinde: IBAN DE93 3705 0198 0043 1629 65